Roman von Anton Edjott.

macht ei

Dem Alement is bei der Rede, als stockerte einerkant eines Kadel in seinem Brüftere einerkant einer Kadel in seinem Brüftere einerkant einer Kadel in seinem Brüftere einerkant einer Kadel in seinem Brüftere einerkant eine Kadel in seinem Brüftere eine kadel eine beraus ind ... kann und der indets fagen dagu, um die Geschichte von dem Abridatischen und er ichen, und er ich in die, "kurter er, jo jammerlich er es zu Wege bringt. "So sein dich halt zum Dsen hin. So einem Lumpen ist nicht weiter zu trauen, als mon ihn seih und er... ist der Perdenent. Eine Verben eine angerien Wegelnähmen ist er! Und ver ist er ebezeit geweien? Ind er ist er ebezeit geweien? Ind er in ich er ist er ebezeit geweien? Ind er in ich en ich en ich er in ich er ich er der Behörde als Cherhaut anzeiten. "So sein Lumpen ist nicht weiter zu trauen, als mon ihn seih er zu trauen, als mon ihn seih einer zu trauen, als mon ihn seih er zu trauen ist er zu trauen möcht er zu trauen möcht. "So einem Lumpen ilt nicht weit er zu trauen möcht er zu trauen möcht. "So sein den der zu des er zu des

und öfter denn einmal finnt einer oder nicht in ihn gehört. ber andere, daß die rafchefte Billfe fanie Minfturg. Wie halt der oder ber einen Ginfluß geschaffen, tropdem ec beranlagt ift.

Stürmt's benn jest gar fo graus.

lich?" wundert der Wirth.
"If nicht gar so arg." beicheidet
der Hofbauer. "Aber wenn einer halt so eine Zeit lang so dahingeht in dem Wetter, kommt's eben so."

Tommen, als Einfl dagewesen als Anregungen, und. fer Narretei wegen Theile verlieren? "Rommt ihr leicht von weiter ber ?"

haben wir zu thun gehabt," erzählt der Schöneder. "Muß uns irgend einer Uleber wen? Ueber ihn halt. bericherzt haben, daß wir einen Ge- war's denn, wenn er versuch Schöneder, "Muß uns irgend einer Ueber wen? Ueber ihn halt. Wie verscherzt haben, daß wir einen Ge war's denn, wenn er versuchte, mit heimbund angezettelt hatten und dies raichem, fühnem Griffe sich wieder und jenes, jo find wir halt vorgeladen aufwärts zu fcmellen? und jenes, jo sind wir halt vorgeladen morden. Sind ja seine Sahungen, jit kein Borsland gewählt, und jit ja joust aar nichts dere als was selven sel bab ich es gelagt, und der Handel war aus. Aber wissen möcht' ich gern, wer uns den Gefallen that hat."

Die gange Gad' fiefft nicht ffir fo hure geht," urtelt der Wirth abfallig über das Sauflein Manner, die fich | ren Plane.

rem Biel.

Leopold und blingelt dabei jo schel-

"Mann eh' fein, "brummt der Rle-

"Rachber brauch" ich. . . nicht beutlider zu reden. Aber ich frag' dich: Was haft dir denn da dentt? Saft denn gar feinen Berstand? Go eine

Weltverbesserer | jern?... Schau' also, daß ein End gergeht mit der... Unüberlegenheit! ""it eh' ichon," brumint der sele

nent fehrt sich ab und geht in die Schänkiube zurück. Aber die Rede wist und nagt in ihm, und Scham, Born und Aerger ichaffen fich Play in Touf und Bruft. Bald nachher trinkt Ter Alement feyt ich ein gut Cer- too' und Bruft. Vold nachher trinft tel weit weg von dem, der von Nechts r fein Bier aus, zahlt und freihet sich tvegen sein Bater it. dem er ober nie um Gehen.

o' noch ein bissel da!" nöthigt gl. "Echläfft dir ichon noch

wenigen Angenbliden jeden in dassielbe.

To Vierbankvolitif in einem Dorfwirttshause üt ein eigen Ding. Wan greint und ichtli über allenthalben zu Tage tretende Wihitände in der Gemeine, im Bezirfe und im Staate, und an solchen seht es wahrlich heutigen Tages nirgends, flagt, daß zum Schlusse jeder Steuerträger werde einen Beanten erhalten und ernähren müssen, weil allweil mehr solcher Leute von nöthen werden, fommt mit den absonderlichsien Borschlägen zur Abhülfe der Misstände, dies und das, Wieben aus, wie der gährende Mein diesen und jenen Stoff, der billfe der Migitande, dies und bas, Bein biefen und jenen Stoff, der

Unbewußt und ungewollt hat er wohl die Gelbithulfe mare, der gewalt- fich in der Bemeine eine Stellung und nicht der geringfte Burbentrager ift Da fommen der Schöneder und der im für fich abgeschloffenen und genau Bofbauer daher wie zwei leibhaftige umgrenzten Wirfungsfreise der Gemeine, deren fich felten ein Borfteber rühmen fann, er hat es erft mahrgenommen, als Ginfluß und Stellung bagewefen als Anerkennung feiner Anregungen, und ... jest foll er die-fer Rarretei wegen beide jum großen Theile verlieren? Der Schoneder mubt fich in die Bobe, und wenn der Bei der Bezirlsbauptmannichaft eine fteigt, muß der andere finken. en wir zu thun gehabt," erzählt der Die Leut' traticen und spotteln.

gar nichts dabei, als was eh' in un- einer nur Undank davon. Zurudfinerer Religion enthalten ift. Gerad' fo fen in die frühere Unbedeutendheit? Much nimmer; und jest gerade nicht.

Co wogt und wallt es durcheinander in feinem Ginnen, und er ift nicht im Stande, den oder jenen Bedanken feitzuhalten, und Bedanken an Bedanken folgerichtig zu reihen zum fla-

Der Levold kennt eines Tages zu- steuern. Idammengetdan, nach einem Ideal pultande zu streben, der sich viel leichzier denken auf der Keife innen eines Tages zu-fällig einmal ein, wohin er nothgedrungen von der Keife innen konnen nuß, wenn er sin krubel! Du kannst eiß mich heraus aus dem Trubel! Du kannst eiß mich heraus aus dem Trubel! Du kannst eiß mich per Beise fortwerkt: Sodald er nimmer arbeiten kann, kommen nuß, wenn er sin krubel! Du kannst eiß mich heraus aus dem Trubel! Du kannst eiß mich und der Kaubensteiner auch gekömunden der Kaubensteiner auch geschom kerubel! Du fannst eiß und und ber Kaubensteiner auch geschom keruber der Kaubensteiner auch geschom keruber eiß mich und und ber Keruber der Kaubensteiner auch geschom keruber eiß mich und und ber Keruber der Kaubensteiner auch geschom keruber eiß mich und und ker Keruber eiß die der "kaubensteiner auch geschom keruber der Kau Der Bird, unterbricht ihn der Birth.
Aa. aus dem Loch pfeitt eben bei der Bernauchte wohl nimmer oder Bird.
die Prot", unterbricht ihn der Birth.
doer Bird.
doer Loch pfeitt eben bei doch unterbricht ihn der Schöneder.
doer Bird.
die er gewisse Schen daift.
"Baben!" redet er weiter. "Badoch wenigitens nicht viel zu arbeiten,
ben, erdarm' dich! Bas has davon, Aber uns macht temer irr' an unfecem Fiel."

Stein und seinen bat seinen bat seinen bei Beihe trifft, ihn senn ich allweil tieser und tieser
giel."

ben dem die Kohl und seinen die Reihe trifft, ihn senn ich allweil tieser und tieser "Aber oftmals eine" ichmust der für jo und fo viel Tage zu verpflegen, opold jund blingelt dabei jo fetel- Dies ift die Lichtfeite, schaut aber dit-Reopold jund blingelt dobei is skeled und state of state of the considered and the the cons Lit halt ein idiones schiedel ange-dangen." todelt er. "Hoeut hab' ich erit ersabren davon und mich recht-ickalien geärgert. Tenkft dir am End' eh', was ich inein!" "Tenkft dir Angen." de leinen Beise Sympa-thien für den. der seinen Beise verner des beibe erspart, und man ist ein or-lumpt inid nun von den Fleißigen und Sporsamen an seinen unnützen Pohin gestalten warden wast.

reweien gt, und was batte fein fon-ten, dies und jenes, und ihm ist diese Frinnerung auch nicht die angenehmte. Benn er es noch einmal magte? Bird aber umjonit und zwedlos fein. Er hat es icon verfucht, und weiß. vie und mas fie fagt.

Co finnt er bin und miber ober jum Edluffe nimmt er fich boch bor, tochmals zu magen. Er muß halt chauen, daß er allein zu ihr kommt ind muß das gange Regifter feiner verzeitigen Armieligfeit ziehen, um fie vomöglich zu rühren.

im Baldrande oben, bis er den Ale-nent das Bauschen verlaffen fieht, ann ichleicht er fich an und geht gur

ent und Und und "Bas willft denn du?" schreit die nohl. Alfo ist die uit, als sie ihn zur Thüre bereinfom-lautmärig! Tein men sieht und ihr geindeit und der Schoneder | Raub- und Mordanfall abgeseben baerrafter, wie man einen Hitbuben leibige Gebetbuch, in dem sie eben nach after, langfähriger Gewohnheit gele-

zuziehen, aber sie schüttelt haftig ben Ropf

zu minfeln an. "Du, mir geht's Gespottel ift es auch mehr oder me-

teft nur in den Schuhen: Schut geriffen, fein Unten Löcher, oben zerrissen, fein Grundsägen der Brudergemeine zu leben. "Wuß ich dich an eine andere Zeit

felbst oft genug daran. Aber was nutt das heut' alles? Wird's annutst das heut' alles? Wird's an-ders, wenn ich mir den Kopf abreiß'? Kann ich einen Tag ungeschehen ma-chen? Du, einen Tag hab' ich halt versehlt in meinem Leben, einen Kaa"

"Mit dem Schwat hörft mir auf!" gebietet die Bötin strenge. "Ich will stand exit im Alter einstellen nichts mehr wissen dem Tag wärst Standpunkt klargelegt. Die auch nicht von Haus und Hof gefomwenn d' fein Lump gewesen mareft.

"Siehst, redest halt, wie du es ver-stehst. Treibt einen oftmals gur Lumperei, und wer den Weg nicht gangen ist, glaubt es nichst. Schau', was könnt' ich heut' allweil noch für ein Mensch sein, wenn ich ein... richtiges Da-heim hätt'!"

"So heirath'!"

"Beirath'! lacht er geringschätig f. "Wen denn? Dich hab' ich gefragt; weißt noch, was du mir für eine Antwort geben haft? Und das zweite mal wieder eine heirathen, die ich nicht mag? Lieber nicht, weil ich da aus der Lumperei nicht herausfan und gerad' eine unglüdlich machen thäte... Waben!" fängt er nach einer längeren Bause an, auf sein Ziel zuzu-steuern. "Waben, erbarm' dich über

Allo ieben der vor dem mit einer genistim Sichenkrit minkenden "Der Mahen baren mit in das der ich fein Brot noch selbst verdient.

Bie sich aber vor dem mit einer genistim Sichenkrit minkenden Viele vernistim Vielenkrit minkenden viele vernistim Vielenkrit minkenden viele vernistim Vielenkrit minkenden vernistim verben muß.

Bort unrecht daran?"
"Der Borfat wär' nicht so
"Also siehet daran?"
"Der Borfat wär' nicht so
"Also siehet daran?"
"Der Borfat wär' nicht so
"Also siehet daran?" Bas bast dir denn da denkt? Dast denn gar keinen Berstand? So eine Anderei dat keinen Berstand? So eine Anderei dat keinen Sinn und keinen Bie sich aber vor dem mit einer gewissen ganderei dat keinen Sinn und keinen Ichen das keinen den Unsinn unserer gangen Bereinigung aus. Beist, wie sie uns siedt nicht lange. Er kennt sich selbst das er dazu kaum den zweizelt nicht der Schein. Deitalben? Ja. wenn die Waben den, daß gewiß ein sedes Achtung den Nachen, daß gewiß ein sedes Achtung den Nachen, daß gewiß ein sedes Achtung den Nachen wir von heut der Scheinschein das der wir den Nachen wir von heut ab. . . \*

3hr Ginnen und Denfen grubelt einen Reden nach und findet fein inrechtes Bort daran. Es ift fo ie er fagt. Benn er ein Seim batte, beik, wie er fich veranderte? Ditleid in fich fein Antrag zu Falle gestoken

Benn's mahr mar'!" zweifelt fie. "Wirst es gewiß sehen, Waben! nd einen Staffel bauft dir in den wenn d' mich vor dem geich bitt' dich recht ichon, Waben itt' dich. . . . " So sag' ich einmal ja," willigt

ich zum Pfarrer geh' mit dir d einigem Sinnen ein. ich jum Plarrer geh' mit die, if ich erst seben und kennen, daß wirklich der Mann bist, der sich bit herrichen, wist der ein Berechen halten kann. Ueber jeden euger wirft mir durch ein Stüder in, zwölf Bochen Nechenschaft leit und nur ein Näuichel, wenn d'err der Zeit bat, ein Räuichel geber der der John was der millist o' nachher... thu' was du willsitst, pold. Ich halt' mein Wort, aber rit will ich sehen, ob du das deine 14. Rapitel. Die Männer, die sich vereinigt,

nichen sein zu wollen nach bote des Herrn und die fich felmal der Kirche das Versprechen gege find hübsch etliche mehr gewor mit der Beit, und der Schöneder einen Namen gesucht und gefun-für die Bereinigung, der die gner und Spötter gleich ein paar innamen angehängt. Bruderge-ine foll sie heißen. Das Streben meine soll sie heißen. Das Streben nach christlicher Rächstenliebe und driftlicher Bollkonmenheit ist unwenn es auch bei manchem nicht recht durchzubrechen vermag durch die hin-"D mein!" fängt der Lepold wieder dernde Schale. Reben werthhlofem niger offene Anerfennung des Stre "Wie sich's einer richtet, so geht's bens, das den Gegnern abgerungen n." unterbricht sie ihn. ihm." unterbricht sie ihn.
"In der Begen aber sted.
"In der Begen der Begen

Der Binter bergeht im ewigen Einerlei des täglichen Lebens, und inern?"
(3st überflüssig, ich erinner' mich die einzige Renigkeit in der ganzen ist aerna daran. Aber was Gegend ist und bleibt, daß der Le weil mehr bergab führen oftmals foll fich bei einem der Beres hat ihm ein guter Freund Standpunkt flargelegt. Die R Die Reuig feit wird mit der Zeit alt, und sonfrührt und regt sich nichts, keines hei rathet, feines ftirbt, bis einmal fo um Georgi herum ein Raunen por Haus zu Haus geht und überall leb-hafte Berwunderung und theilweise auch nicht zu zügelnde Schadenfreude herborruft. Im Rauhensteiner herborruft. Im Rauhensteiner Schlosse der Urseber dieses Raunens Wer der Urseber dieses Raunens

geweien, läst sich ichon nach ein paar Tagen nimmer festitellen; das eine hat die Kunde von dem, ein anderes von jenem ersahren, aber auf alle Fälle muß es jemand aus dem Schlosse selbst gewesen sein, der das Gerücht zuerft in die Welt gesetzt, da jemand anderer faum von den Bor-fommnijfen erfahren fann. Die starre Abgeschloffenheit, der Eiswall Rauhensteiner Zeiten her noch ge-wohnt, und der Stegerherr und seine Familie hat sich dieselbe angewöhnt oder doch wenigstens auferlegt.

Mit des Stegerhern Dirndl stün-be es nicht recht sauber... Beil nur in so großen Häufern auch mitunter solches vorsommt und nicht immer ge-rade das gemeinde Gevösse darob ver-lästert zu werden braucht! Die wenig-ten Leute. im Malda nicht einmel ften Leute im Malbe alle diejenigen, die ichon in die Belt hinausgefommen, haben eine Ahnung, wie es außerhalb des Baldes, in Städten und an jonftigen Orten oftmals zugeht; fie nehmen für ihr Ur-tel den Maßstab nach den landläufigen Berhältnissen, und beurtheilen jeden Fall nach dem speziell für sie magge-

Die der Brudergemeinde angehöri-gen Leute ichupfen eine Zeit lang nur die Schultern zu dem Gerede und denfen sich und sagen auch, daß sie auch schon in dieser Beziehung mehr denn einen Schritt nach born gethan, trotdem das Sprichwort von der Jugend und feiner Tugend noch allweil und allerorten bestehe. allerorten bestehe. Und sie mahnen die Jungen und weisen auf das Schloß als auf ein warnendes Beispiel

Aber bald mijdt fich in die Mar ein Name, der mit der Brudergemein-de eng verflochten. Der Klement soll damit in irgend einem Zusammen-

Der Winter ist jest bald vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jett gu einem Bargain=Preis verfaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere frühjahrs-Waren, die jest anfommen.

21uch haben wir eine gute 21uswahl in Groceries, Bardware, Shoes und Dry = Goods stets an hand.

Wir bezahlen die höchsten Preise für farm = Produtte.

TEMBROCK & BRUNING. MUENSTER, - - SASK.

# Unsere Prämien.

Um unfern Abonnenten Gelegenheit zu geben gu unerhört billigen Preifen

# gute kath. Bücher und Bilder

unguichaffen haben wir uns entichloffen jedem unferer Abonnenten, es alle ind noch außerdem für ein volles Jahr im Boraus bezahlt, eine ber fofgenden prachtigen Bramien portofrei jugufenden gegen Ertragablung von

#### nur 25 Cents.

Bramie Ro. 1. Der geheiligte Tag, ein vollftandiges Bebetbuch für Ratholiten aller Stände. 320 Seiten Smitation Leberband mit Goldpreffung und feinem Goldfdnitt. Retail-Breis. 60. Bramie Ro 2. Führer gu Bott, ein prachtiges Gebetbuch, als Befchent für Erftfommunitanten geeignet, in weißem Celluloibeinband mit feinem Goldschnitt und Schlof. Retail Breis 60Cts. Bramie Ro. 3. Zwei prachtvolle Dlfarbenorudbilber Berg Jefu und Berg Maria jebes 15% bei 20% goll groß, forgfältigft verpact und poriofret. Retail-Breis 60 Cts.

Bramie Ro. 4. Key of Heaven. Gines ber beften englifchen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geichent für nichtbeuriche Freunde. Gebunden in schwarz chaprinierten bieglamen Leber mit Goldpreffung, Rundeden u. Rotgoldschnitt. Retailpreis 60Cts. eines der folgenden prachivollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der ben "St. Beters Boten" auf ein volles Jahr voransbezahlt, portofrei nacionit gegen Ertragolisus nicht eines Jahr voransbezahlt, portofrei ugefandt gegen Ertragablung von

#### nur 50 Cents.

Bramie Ro 5. Der geheiligte Tag Gin prachtvolles Cebetbuch in feinstem mattiertem Leberband mit Gold- und Farbenpreffung, Runbeden und Feingolbschnitt. Eignet fich vorzuglich als Geschen fur Ersttommunitanten ober Brantleute.

Bramie Ro 6. Legenbe ber Beiligen von P. Bith. Auer. Gin Buch von 755 Seiten mit 367 ichonen Bilbern geziert, Gebunben in schönem schwarzem Einband mit Btindpreffung.

Gebinden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Sause sehen.

Brämie Ro 7. Gebetbuch in seinstem Cellusoid-Einband mit Goldschmitt und Schloß, passend für Erstftommunikantene Geschent.

Brämie Ro 8. Rosenkranz anz aus seinster, echter Perlmutter wit Berlmutterkren z. Ein prachtvolles Geschenk für Erstftommunikanten und Brautleute. Dielelben find nicht geweiht. Auf Wunsch foumen dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den paptilichen Abläsien, lowe mit den Kreunberrengblässen person bei Belton per ben papftlichen Ablaffen, fowie mit ben Rreugherrenablaffen verfeben merben.

Bramie Ro. 9. Die Schönheit ber fatholifchen Rirche dargeftellt in ihren äußeren Gebräuchen in und außer bem Gottes-bienst von Gregorins Rippel. 487 Seiten 5½ bei 8½ 30st groß in gepreßter Leinwand, solid gebunden, mit Rotschnitt. Eine schöne Erklärung der katholischen Gebräuche und Zeremonien.

Bramie Ro. 10. Bater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Drud. 416 Seiten, Leberband, biegfam, Golbpreff., Feingolbichnitt. Das folgende prachtvolle Buch wird an Abounenten, bie auf ein bolles Jahr vorausbezahl'en portofrei gefandt gegen Ertragaflung von

### nur 75 Cents

Bramie Ro. 11. Goffines hand postille mit Text und Austegung aller sonne und festichtlichen Evangelien sowie ben barans gezogenen Glaubens und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heitigen Landes. Enthalt über 100 Bilber, ift auf vorzüglichem Papier gebrudt und febr folib in halbleber mit feiner Preffung gebunden.

Das folgende prachtvolle Erbauungebuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Sahr vorausbegahlen, portofrei gefandt gegen Extra-

### nur einem Dollar

Brämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals, Bor-gügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Bapier gebruck mit vielen Bilbern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Rummer der Prämie an, welche gewünscht wird Abonnenten die bereits für ein volles Jahr voraus besacht haben, sind ebensalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie und ben Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, missen den sehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahrim voraus zu bezahlen. Ant eine Brämie kann bei Borausbezahlung eines Jahrganges gegeben werben. Wer baher zwei ober mehr Prämien wünscht, muß für zwei ober mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden

Die Pramien werden portofrei jugefandt.

St. Peters Bote, Muenfter, Gast.

nehr fein, iu thun ge nufbürden iern fich. itimmtere

zigens eir fann, wie bei, als aller Frül ten und fein Pfeif. einen um Baradies"

ken in zerfrieat "So? Würdest i

zu fragen wie wenn mir einme brauft de paar beif jett . . . L Die Men einer sein darf." ( für einen

io viel Ti

"Halt tion," "Da hö der Jud' den Duck Bruderge ftern. S forbert f

und mir i Heißt da Und wie ift, geht eder bie nachm trauliche den Leut und Lach basmifde

schlampig und viel den Red viel." "Mich feiner 3 "Ich gel und büd

"Ein

ner ist ge Welt." aber er l die ihm Als di Schönede bon der wenn d'

"Wird scheidter windstill